

Schicksal von Anna, die eine Jugend stets auf Stand-by für die Abgabe des nächsten Ersatzteils zur Rettung ihrer Schwester Kate durchlebt. Wir sind weder als Eltern noch als Ärzte und Ärztinnen oder als Gesellschaft legitimiert, in dieser Weise in das Selbstbestimmungsrecht eines Menschen einzugreifen. Damit überschreiten wir eine unzulässige Grenze. Wir sollten uns auf die Tatsache besinnen, dass nicht alles jederzeit machbar ist und auch nicht alles technisch Mögliche wünschbar oder zulässig ist.

Urs Zimmerli, Langenthal (BE)

Botox dem Trinkwasser beifügen

«Nestlé verjüngt sich mit Botox»

NZZ am Sonntag vom 8. Juni

Mit keinem Wort wird in der Berichterstattung zur Aufnahme von Botox ins Nestlé-Sortiment an die Tierschutzproblematik erinnert. Jede Produktionseinheit wird ungefähr hundert Mäusen in die Bauchhöhle injiziert, um zu testen, bei welcher Dosis 50 Prozent der Mäuse bei vollem Bewusstsein ersticken und 50 Prozent unter leidvollen Krämpfen überleben. Lediglich von einer Firma ist bekannt, dass sie einen tierversuchsfreien Test anwendet. Wenn Nestlé als Konzern mit erfolgreichem Marketing die Nachfrage nach Botox noch steigert, sind die

schon jetzt geschundenen Versuchstiere erneut die Verlierer.

Renato Werndli, Eichberg (SG)

Warum nicht beides vermischen? Botox dem Trinkwasser beifügen, das Nestlé weltweit den Menschen abgraben will, um es dann an dieselben teuer zu verkaufen?

Hanna Willimann, Basel

Gewinne der Swiss fließen in die Kasse der Lufthansa

*«UBS-Ermotti lobbyiert für Airline Etihad»
NZZ am Sonntag vom 8. Juni*

In diesem Artikel wird die Auffassung vertreten, die Unterstützung der Airline Etihad durch «UBS-Ermotti» Sorge für Irritationen, weil dieser einen «Herausforderer der für die Schweizer Wirtschaft wichtigen Swiss unterstütze». Wenn Nationalrat Karl Vogler zugunsten der Swiss im Parlament weibelt, sorgt eher dieser und auch die Swiss selber für Irritationen. Das fortwährende Klagelied dieser deutschen Gesellschaft über schlechte Verhältnisse in Kloten und die forschen, aggressiven Auftritte ihres CEO über die Gefahr aus Arabien müssen nicht für bare Münze genommen werden. Die Swiss lebt in Kloten unter der Schweizer Flagge zurzeit sehr gemütlich und ohne Konkurrenz und tritt gerne als Befehlsgeber auf. Und die